

MitEinander

September 2019 | Nr. 37

Johannes-Diakonie



Patientenlob

„Ihr seid ein tolles Team und leistet wunderbare Arbeit.“

„Bitte macht so weiter! Sehr empfehlenswert.“

Patientenlob

»Ein großes Lob gilt dem gesamten Pflegepersonal, sowie Ärzten und Therapeuten!«

»Wir waren sehr zufrieden. Sie sind ein ausgezeichnetes Team. Wir fühlten uns jederzeit verstanden und gut informiert.«

Liebe Leserin, lieber Leser,

Lob tut gut, nicht wahr? Wir freuen uns doch alle, wenn wir für gute Leistungen echte, ernst gemeinte Anerkennung und Wertschätzung bekommen. Lob kann eine große Kraftquelle sein.

So geht es auch den Mitarbeitenden unserer Diakonie-Klinik. Ärzte, Psychologen, Pflegekräfte, Therapeuten und viele andere Berufsgruppen arbeiten gemeinsam und hochmotiviert daran, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen die bestmögliche Hilfe und Unterstützung erhalten.

Deshalb besteht auch der große Wunsch – mit Ihrer Unterstützung – einen weiteren »Therapiebaustein« anbieten zu können. Worum es dabei geht, lesen Sie in unserem Artikel »Ihr leistet wunderbare Arbeit«. Erfahren Sie dies und mehr Wissenswertes über unsere Diakonie-Klinik Mosbach!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Martin Adel

Herzlichen Dank an die Mitarbeitenden der Diakonie-Klinik, die sich für unsere Fotoaufnahmen zur Verfügung gestellt haben.



Diakonie-Klinik Mosbach

»Ihr leistet wunderbare Arbeit!«

Therapie und Lebenselixier: Bewegung, ...



... Soziale Kontakte, Konzentration, Aufmerksamkeit, ...



Rückmeldungen wie »Ihr leistet wunderbare Arbeit« erfüllen uns mit großer Freude und Dankbarkeit. Zugleich ist jedes Lob für uns ein Ansporn alles uns mögliche zu tun, damit wir unseren Patientinnen und Patienten noch besser helfen können. Hier zwei Beispiele aus unserem Arbeitsalltag:

»Großes Dankeschön, dass Ihr meinem Kind so toll geholfen habt«

Tims* Eltern sind unglaublich erleichtert. Endlich gibt es eine Diagnose und damit die Chance auf Veränderung. Ihr Sohn war ständig mit anderen Kindern in Streit geraten. Wutausbrüche waren an der Tagesordnung. In der Schule spielte der 11-Jährige den »Klassenkasper«. Seine Leistungen wurden immer schlechter. Auf Anraten des Hausarztes stellten die Eltern den Jungen in unserer Diakonie-

Klinik vor. Die Diagnose: Tim hat ADHS – eine Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung. Der Junge wurde stationär aufgenommen. Sechs Wochen später wird Tim entlassen. Die Symptome haben sich deutlich verbessert. Das Familienleben entspannt sich. Die Mutter richtete an die Diakonie-Klinik ein »Großes Dankeschön, dafür dass Ihr meinem Kind so toll geholfen habt.« Die Behandlung kann jetzt ambulant fortgeführt werden.

»Ich möchte hiermit meine Wertschätzung für Ihr Haus zum Ausdruck bringen«

Manfred Müller* hat zu nichts mehr Lust. Seit er Rentner ist, zieht er sich immer mehr zurück. Seine Frau, seine Kinder und Enkelkinder erkennen ihn kaum wieder. Der einst so engagierte und liebevolle Familienmensch ist wie verwandelt. Er leidet und weiß selbst

nicht, was mit ihm los ist. Manfred Müller sucht Hilfe in unserer Diakonie-Klinik. Es wird eine Depression diagnostiziert. Über mehrere Wochen besucht der 68-Jährige die Tagesklinik. Die Gesprächsgruppe an der er teilnimmt, tut ihm gut. Er trifft auf Menschen, denen es ähnlich geht. Der Erfahrungsaustausch und die therapeutische Begleitung stärken sein Selbstwertgefühl. Er beginnt sich und seine Situation in neuem Licht zu sehen und bedankt sich beim Klinik-Team: »Ich möchte hiermit meine Wertschätzung für Ihr Haus zum Ausdruck bringen.«

Ein großer Herzenswunsch

Patienten wie Tim, Manfred Müller und viele andere stehen unter großem Leidensdruck. Oft leiden auch die Angehörigen, Eltern oder Ehepartnern sehr. Wir erstellen für jeden Patienten ein eigenes Behand-

lungskonzept. Dies setzt sich aus einer Kombination unterschiedlichster »Bausteine« zusammen, je nach individueller Symptomatik und Problemlage: Psychotherapie einzeln oder in der Gruppe, Bewegungstherapie, Ergo-, Musik- und Kunst- oder Physiotherapie. Ergänzend zu diesen »Bausteinen« ist unser dringlicher Wunsch die »Neurofeedback-Therapie« anbieten zu können. Heilpädagogin Kirsten Weidinger, die leitende Therapeutin der Diakonie-Klinik erklärt:

»Moderne Krankheitsmodelle psychischer Störungen gehen davon aus, dass wichtige Informationsprozesse im Gehirn fehlreguliert sind. Diese computergesteuerte Trainingsmethode verbessert die Funktionsfähigkeit des Gehirns. Den Patienten geht es in der Folge nachhaltig besser. Lebensqualität und Lebensfreude gewinnen wieder Raum. Zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten auch die Neurofeedback-Therapie anbieten zu können, ist deshalb unser großer Herzenswunsch.«

... Musik – Sprache der Seele



Dr. Karsten Rudolf, Ärztlicher Direktor: »Neurofeedback-Therapie hat sich nachweislich bewährt.«

Kirsten Weidinger, leitende Therapeutin: »Unseren Patienten Neurofeedback-Therapie anbieten zu können ist schon länger unser großer Herzenswunsch.«



Projekt »Diakonie-Klinik«

Bitte helfen Sie uns, Menschen mit psychischen Erkrankungen noch besser helfen zu können. Durch Ihre Hilfe können wir unsere Therapieangebote erweitern. Staatliche Mittel erhalten wir dafür nicht.

Zwei Neuro-Feedback-Geräte – eines für unseren Erwachsenen- und eines für unseren Kinderbereich – kosten inklusive notwendiger Schulungen insgesamt 18.000 Euro.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!
Herzlichen Dank



Haben Sie Fragen rund ums Spenden? Stornierung? Adressänderung?
Karin Neufert
Fundraising/Spenderbetreuung
Telefon: 06261 88-729 oder
E-Mail: Karin.Neufert@johannes-diakonie.de

Bitte Stichwort »Diakonie-Klinik« auf Ihren Überweisungsträger schreiben.

Impressum

Johannes-Diakonie Mosbach
Neckarburkener Straße 2–4 | 74821 Mosbach
Telefon: 06261 88-729 | Telefax: 06261 88-666
info@johannes-diakonie.de
V.i.S.d.P.: Martin Adel

Die Johannes-Diakonie Mosbach ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Mitglied im Diakonischen Werk Baden.

Spendenkonto der Johannes-Diakonie Mosbach
Sparkasse Neckartal-Odenwald

IBAN: DE22 6745 0048 0004 3636 36
BIC: SOLADES1MOS

Redaktion: Karin Neufert
Johannes-Diakonie Mosbach
Gestaltung: klip | Druck: Textdat Service
Bilder: Johannes-Diakonie Mosbach, Walter Fogel

*Namen zum Schutz der Person verändert.



Town & Country

Dank einer 1.000-Euro-Spende, überreicht von »Botschafter« Axel Bähr, können wir zwei stabile Kettcars für unseren Freizeit-Treff anschaffen. Die Town & Country-Stiftung ermöglicht uns damit, Kindern und Jugendlichen mit besonderem Hilfebedarf eine moderne Therapie und Förderung, verbunden mit Spaß, anzubieten. Seit Jahren engagiert sich die Stiftung für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Gemeinsame Begeisterung für den Golfsport

»Uns eint die Begeisterung für den Golfsport«, so Thomas Hennig, Clubmanager im Golfclub Glashofen-Neusaß. Den Verein verbindet eine langjährige Partnerschaft mit der Abenteurgolfanlage »inutt« in Mosbach, die ein Teil des Inklusionsunternehmens ISO – Industrie-Services-Odenwald ist.

Im vergangenen Jahr hatte der Golfclub ein Benefizturnier für das »inutt«, an der auch die Johannes-Diakonie beteiligt ist, veranstaltet. Aus den Erlösen übergab Hennig nun eine Spende von 1.150 Euro an ISO-Geschäftsführer Rüdiger Pluschek und die Leiterin des »inutt«, Nicole Birner-Hammer.



Für Frieden, Solidarität und gute Nachbarschaft

Die Pfadfinder Neckarelz-Diedesheim unterstützten mit einer großartigen Spende in Höhe von fast 500 Euro das Jugendhilfeangebot des Berufsbildungswerkes (BBW) der Johannes-Diakonie »Junique«. In dieser Wohngemeinschaft in Neckarelz leben Jugendliche ab 15 Jahren, die wegen persönlicher oder familiärer Probleme nicht zu Hause wohnen können. Das Geld sammelten die Pfadfinder in einem Advents-Friedens-Gottesdienst. Mit diesem Geschenk an »Junique« zeigten sie große Solidarität zu Altersgenossen, die in der Nachbarschaft leben und Unterstützung brauchen. Die Spende, so »Junique«-Leiterin Angela Schwager, wird zur Unterstützung von Freizeitaktivitäten verwendet.



Narrenzunft Schärmies

Mit Pauken und Trompeten waren die Mitglieder der Narrenzunft Schärmies Mietersheim in die Lahrer Werkstätten der Johannes-Diakonie gekommen, um der Guggenmusik LaVVida um Bandleader und Diakonie-Mitarbeiter Daniel Reithler eine Spende in Höhe von 500 Euro zu übergeben. Die Guggenmusiker waren beim Zunftabend in Mietersheim aufgetreten und hatte sich dabei große Anerkennung und Wertschätzung erspielt, die sich nun in Euros auszahlte. Die Spende stammte vom Mietersheimer Dorfumzug beim Zunftmeisterempfang.